

Entwurf der Entschliebung

der Delegiertenkonferenz der SED-Parteiorganisation Karl-Marx-Universität am 14. und 15. April 1960

(Fortsetzung von Seite 5)

punkte der Fakultät werden bisher noch nicht, wie vorgesehen, komplex bearbeitet. Diesen Rückstand gilt es aufzuholen. Zur Überwindung des Zurückbleibens in der Forschung — besonders der experimentellen — auf dem Gebiet der höheren Nerventätigkeit, ausgehend von der Lehre Pawlows, schlagen wir die Bildung einer Pawlow-Kommission an der Universität unter Vorsitz von Genossen Prof. Dr. Müller-Hegemann vor.

Gesellschaftswissenschaften:

Die Lösung der von der Partei gestellten beiden Hauptaufgaben — Verallgemeinerung der Erfahrungen der sozialistischen Entwicklung, des Kampfes um den Sieg des Sozialis-

mus in der DDR und Kampf gegen die Oekonomik, Politik und Ideologie des westdeutschen Imperialismus und Militarismus — erfordert eine wesentliche Intensivierung der Arbeit der bestehenden Gemeinschaften und die Bildung neuer mit dem Ziel, die vorhandenen Rückstände aufzuholen.

a) Die Gemeinschaft zur Untersuchung sozialistischer Brigaden unter Leitung von Genossen Prof. Dr. Thalmann arbeitet langfristig weiter, sie führt u. a. im Mai 1960 eine wissenschaftliche Konferenz durch und schließt die Arbeit an der Monographie bis Juni 1960 ab.

b) Die Gemeinschaft zur Kritik der militaristischen Geschichtsschreibung unter Leitung von Genossen Dr. Berthold führt im Herbstsemester

c) Die Gemeinschaft zur Auseinandersetzung mit der westdeutschen Ostforschung schließt bis März 1961 die Arbeit an einem größeren Manuskript über die Ideologie der Revanche ab.

d) Die Arbeit weiterer Gemeinschaften über die beiden obengenannten Schwerpunkte wird bis 10. Mai 1960 durch den Genossen Projektor für Marxismus-Leninismus organisiert und ständig kontrolliert.

e) Das Forschungszentrum am Institut für Pädagogik arbeitet zielstrebig, um bis 1961 Ergebnisse und Publikationen vorzulegen.

f) Die Verwirklichung der „Emp-

Brigaden ist größere Aufmerksamkeit zu schenken.

2. In den Kliniken werden nach dem Vorbild der Medizinischen und Chirurgischen Klinik Leistungsvergleiche zwischen den Stationen durchgeführt, um die Betreuung der Patienten zu verbessern. Den neu entstehenden Jugendstationen muß besondere Hilfe gegeben werden.

V. Zur Herausbildung des sozialistischen Bewußtseins bei den Universitätsangehörigen

Das Ziel unseres Bemühens um die Herausbildung des sozialistischen Bewußtseins bei allen Universitätsangehörigen ist die Entwicklung der neuen, eng mit der Arbeiterklasse und den Volksmassen verbundenen sozialistischen Intelligenz, der alte wie junge Wissenschaftler angehören. Die Diskussion des Perspektivplanes der Karl-Marx-Universität in Auswertung des V. Parteitag und die Vorbereitung und Durchführung der 550-Jahr-Feier haben zur Klarheit über die sozialistische Perspektive beigetragen und die schöpferische Initiative der Universitätsangehörigen geweckt.

1. Es kommt darauf an, in der weiteren Arbeit folgende Probleme vorrangig zu klären:

• Es gibt nur einen Weg der gesetzmäßig zum Sozialismus führt. Dieser Weg wird in der Deutschen Demokratischen Republik beschrieben.

• Durch den Kampf um den Sieg des Sozialismus in der DDR leisten wir unseren entscheidenden Beitrag zur Lösung des Grundwiderspruchs zwischen den Interessen des deutschen Volkes, der deutschen Nation und der Politik der aggressivsten Machthaber in Westdeutschland.

• Der Kampf um den Friedensvertrag mit beiden deutschen Staaten als Mittel zur Bändigung des deutschen Militarismus sowie zur Beseitigung der anomalen Lage in Westberlin durch die Umwandlung Westberlins in eine entmilitarisierte Freie Stadt erfordert insbesondere in Vorbereitung und Auswertung der bevorstehenden Gipfelkonferenz aktive Unterstützung durch alle Angehörigen der Karl-Marx-Universität.

2. Mit der Klarheit über die Notwendigkeit des hohen Tempos unserer Entwicklung muß allen Universitätsangehörigen bewußt gemacht werden, daß die sozialistische Gemeinschaftsarbeit der Schlüssel zur Lösung unserer Aufgaben ist.

3. In allen Grundorganisationen muß das richtige Verständnis für die Intelligenzpolitik der Partei erreicht werden. Sektiererische und opportunistische Auffassungen, die eine breite und wirksame Massenarbeit behindern, sind im Bereich aller Grundorganisationen, besonders an der Medizinischen und Veterinärmedizinischen Fakultät und am Physikalischen Institut, zu überwinden.

4. Die Propagierung des Marxismus-Leninismus und die Aussprachen über Grundfragen unserer Zeit sind unter den Universitätsangehörigen zu verstärken. Besonders im Marxistischen Kolloquium ist durch wissenschaftlichen Meinungsstreit stärker zur Klärung der Probleme beizutragen.

5. Die Methoden und Formen der massenpolitischen Arbeit müssen

3. Die Gewerkschaft sollte dafür sorgen, daß die Arbeit des Bildungszentrums an der Medizinischen Fakultät schnellstens aufgenommen wird. Nach diesem Beispiel sind in zwei weiteren Bereichen bis 1.9.1960 Bildungsstätten zur Qualifizierung der Arbeiter und Angestellten der Universität zu schaffen.

3. Allen Mitarbeitern der Verwaltung muß bewußt werden, daß ihre Arbeit der Entwicklung der Wissenschaft dienen muß. Gegen alle Formen des Bürokratismus ist ein entschiedener Kampf zu führen. Es ist notwendig, vor allem die Grundfragen unserer Intelligenzpolitik bei den Mitarbeitern der Verwaltung zu klären.

VII. Die Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisation durch die Wende zur konkreten Führungsarbeit

Die Lösung der großen Aufgaben der Karl-Marx-Universität auf den Gebieten der Forschung, Lehre und Erziehung im Prozeß der sozialistischen Umwälzung setzt die weitere Erhöhung der Kampfkraft unserer Parteiorganisation voraus. Es ist notwendig, daß der Kampf um die konsequente Durchführung der Beschlüsse und die Kontrolle darüber überall zum wesentlichen Inhalt der Parteilebens wird, daß alle Grundorganisationen die scharfe Wende zur konkreten qualifizierten Führungsarbeit vollziehen und die Verbindung zu den Parteiosen enger gestalten. Schwerpunkte für die Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisation in der neuen Wahlperiode sind:

1. Die Parteigruppen müssen in der Lage versetzt werden, die Wende der Führungsaktivität der Partei in ihrem Wirkungsbereich durchzusetzen. Dazu ist vor allem die Qualifizierung der Parteigruppenorganisationen notwendig. In den Parteigruppen der Wissenschaftler sind kritischere Auseinandersetzungen herbeizuführen.

2. Die Universitäts-Parteileitung muß Maßnahmen zur Qualifizierung der Leitungen der Grundorganisationen ergreifen und einen stärkeren Erfahrungsaustausch zwischen den Grundorganisationen einleiten. Insbesondere müssen die Grundorganisationen an der Medizinischen Fakultät zu besserer Arbeit befähigt werden. Zwischen den Grundorganisationen Veterinärmedizinische Fakultät und Landwirtschaftliche Fakultät, Chemie und Physik, Juristen- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ist der Leistungsvergleich zu organisieren.

3. Das Vorbild der Genossen Wissenschaftler muß auf allen Gebieten stärker spürbar werden. Das wird vor allem erreicht durch die gründliche Diskussion ihrer Arbeitsergebnisse in den Grundorganisationen und Parteigruppen. Es sind in stärkerem Maße Parteiaufträge zur Lösung wissenschaftlicher Aufgaben zu erteilen.

Der parteimäßigen Erziehung dienen ferner solche Maßnahmen, wie die von der Universitäts-Parteileitung veranstalteten Wochenendschulungen für Genossen Assistenten und Oberassistenten. Die nächsten Schulungen sind im Mai für Gesellschaftswissenschaftler, im September für Mediziner, im November 1960 für Sprach- und Literaturwissenschaftler.

4. Die ideologischen Auseinandersetzungen sind zu verstärken mit dem Ziel, alle Mitglieder und Kandidaten fest auf die Durchführung der Politik der Partei zu orientieren, d. h. ihnen zu helfen, die Beschlüsse der Partei zum Ausgangspunkt ihrer Arbeit zu machen. Das Verhältnis eines jeden Genossen zur Partei muß noch enger werden; das Verständnis für die Einheit der Politik mit der Wissenschaft ist zu vertiefen. Die ideologischen Auseinandersetzungen müssen dazu führen, daß überall die Selbstzufriedenheit überwunden und die revolutionäre Ungeduld der Genossen entwickelt wird.

Ein wichtiger Beitrag zur ideologischen Stärkung unserer Parteiorganisation ist das gründliche Studium der marxistisch-leninistischen Theorie durch alle Mitglieder und Kandidaten. Das Niveau der Veranstaltungen im Parteilehrjahr ist vor allem durch bessere Vorbereitung der Teilnehmer zu erhöhen.

5. Die Arbeit der Massenorganisationen wird in dem Maße verbessert, wie die Genossen in ihnen wirksam werden.

Die Arbeit der Parteigruppen in den Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen, besonders in der HGL der FDJ und der Universitäts-Gewerkschaftsleitung, ist grundlegend zu verbessern, um in diesen Leitungen die Wende zur konkreten Führung durchzusetzen.

6. Der Gewinnung neuer Kandidaten unserer Partei unter jungen Wissenschaftlern sowie unter Studenten, die in der Produktion waren, ist größere Aufmerksamkeit zu schenken. Das gilt vor allem für die Medizinische Fakultät (einschließlich Schwestern), für die Landwirtschaftliche Fakultät, das Physikalische Institut und die sprachwissenschaftlichen Disziplinen.



Das Weltniveau zu erreichen und mitzubestimmen ist das Ziel für die Entwicklung der Grundlagen- und Zweckforschung. Der erstmals auf der Leipziger Frühjahrsmesse ausgestellte Zeits-Rechenautomat ZRA 1 ist Welt-niveau.

mus in der DDR und Kampf gegen die Oekonomik, Politik und Ideologie des westdeutschen Imperialismus und Militarismus — erfordert eine wesentliche Intensivierung der Arbeit der bestehenden Gemeinschaften und die Bildung neuer mit dem Ziel, die vorhandenen Rückstände aufzuholen.

a) Die Gemeinschaft zur Untersuchung sozialistischer Brigaden unter Leitung von Genossen Prof. Dr. Thalmann arbeitet langfristig weiter, sie führt u. a. im Mai 1960 eine wissenschaftliche Konferenz durch und schließt die Arbeit an der Monographie bis Juni 1960 ab.

b) Die Gemeinschaft zur Kritik der militaristischen Geschichtsschreibung unter Leitung von Genossen Dr. Berthold führt im Herbstsemester

fehlung zur weiteren sozialistischen Entwicklung der Asien- und Afrikawissenschaften" muß in Gemeinschaftsarbeit gesichert werden.

5. Die Fertigstellung der in den Publikationsplänen vorgesehenen Hochschullehrbücher, Monographien und anderen Arbeiten muß gesichert werden.

Wir schlagen darüber hinaus die Herausgabe einer Schriftenreihe der Karl-Marx-Universität zu Fragen der sozialistischen Landwirtschaft ab Herbst 1960 vor. Die Herausgabe weiterer Schriftenreihen sollte beschleunigt bzw. erwogen werden.

Das Niveau der wissenschaftlichen Zeitschrift ist durch zielstrebigere und planmäßigere Arbeit der Redaktion zu erhöhen.

III. Zur Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die Erfüllung der Aufgaben, die der Siebenjahresplan der Wissenschaft stellt, erfordert die Erhöhung des Tempos in der Entwicklung junger wissenschaftlicher Kader.

Die Diskussion über die Thesen des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen über den wissenschaftlichen Nachwuchs ist Anlaß, den Kampf um die Erhöhung des Niveaus und die Einhaltung und Unterbietung der Fristen für Habilitationen und Promotionen zu verstärken. Insbesondere an der Landwirtschaftlichen, Mathematischen, Naturwissenschaftlichen, der Wirtschaftswissenschaftlichen, Philosophischen und Juristenfakultät muß bis 1961 planmäßig eine größere Anzahl junger Wissenschaftler zur Habilitation kommen. An der Fakultät für Journalistik, am Philosophischen Institut und am Institut für Marxismus-Leninismus ist die Unterschätzung der Promotionen zu überwinden und 1960 unbedingt die Terminstellung einzuhalten.

Die Parteiorganisation stellt für die nächsten beiden Jahre das Ziel, 1960 = 150 und 1961 = 100 Promotionen (ohne Medizin und Veterinärmedizin) und 1960 = 33 und 1961

= 65 Habilitationen von Angehörigen des wissenschaftlichen Nachwuchses der Karl-Marx-Universität zu erreichen. Darüber hinaus ist es notwendig, die Zahl der Habilitationen und Promotionen von Praktikern an der Karl-Marx-Universität zu erhöhen.

2. In den Jahren 1960/61 werden an der Wifa, bei den Pädagogen, Philosophen und Journalisten Beispiele für Gemeinschaftsarbeit bei Dissertationen geschaffen.

3. An allen Fakultäten sind die Kaderentwicklungspläne unter dem Gesichtspunkt zu überprüfen, die Arbeiter- und Bauernkinder stärker zu fördern. Noch 1960 sind in dieser Hinsicht Veränderungen zu erreichen. Insbesondere ist ihr Anteil unter den Oberassistenten zu erhöhen.

4. Noch 1960 ist der Anteil der Frauen am wissenschaftlichen Nachwuchs in allen Bereichen zu erhöhen. An der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und an der Fakultät für Journalistik ist festzulegen, wie der Anteil der Frauen am wissenschaftlichen Nachwuchs bis 1961 von 9,5 auf 25 Prozent erhöht wird.

IV. Die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit unter dem wissenschaftlichen, technischen, technischen und Pflegepersonal

Die Verbesserung der Arbeit des wissenschaftlich-technischen und technischen Personals ist ein wichtiger Beitrag zur Erhöhung der wissenschaftlichen Leistungen. Das Pflegepersonal hat großen Anteil an der Wiederherstellung der Gesund-

heit der Kranken. Auch in diesen Bereichen gibt es gute Ansätze der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit.

1. Die Handwerker in den verschiedenen Bereichen der Universität sind stärker zu konzentrieren, um die Arbeitsproduktivität zu erhöhen. Der Bildung und Festigung sozialistischer



Eine große Bedeutung hat die Entwicklung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Unser Bild zeigt Oberassistent Dr. Schneider von der Veterinärmedizinischen Fakultät bei der Operation.